

Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines

6. Jahrgang

Wien, 1. November 1921

Nr. 11

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. — Mitgliedsbeitrag für Österreich 100 Kronen, für das gesamte Ausland 150 d.-ö. Kronen.

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Nummer fünf dreigespaltene Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 5 Kronen. — Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrngasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien VII, Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benutzen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. jedes Monats.

Zur Kenntnis neotropischer Joppinen (Hymenoptera).

Von *Embrik Strand*, Berlin.
(Fortsetzung).

Gen. *Macrojoppa* Kriechb.

Macrojoppa nigrissimicornis Strand n. sp.

Ein Weibchen von Marcapata, Peru. Gelb bis bräunlichgelb, mit schwarzen Zeichnungen, und zwar sind schwarz: die obere Hälfte des Kopfes, abgesehen von den inneren Orbitae, die Spitze der Mandibeln, die ganzen Antennen (auch das Basalglied!), Mesonotum (am Seiten- und Vorderrande jedoch gelb), Scutellum (abgesehen vom Seiten- und Hinterrande), ein Punkt-fleck auf Postscutellum und zwei auf Metanotum, ein Querstrich an der Basis des II. und III. Segmentes, das zweite außerdem mit zwei Punktflecken in Querreihe hinter der Mitte, die hintere Hälfte des IV. und alle folgenden Segmente, ein großer Sternalfleck, alle Tibien und Tarsen (an I—II jedoch z. T. unten heller) und die Oberseite aller Femora (abgesehen von der Basis). Flügel subhyalin, die vorderen in der Basalhälfte gelblich, Geäder und Flügelmal schwarz, beide Flügel mit schwarzer Saumbinde, deren innere Grenzlinie im Vorderflügel wurzelwärts gleichmäßig konkav gebogen und von der Flügelspitze etwa doppelt so weit wie von der Areola entfernt ist, während im Hinterflügel die Binde in den vorderen drei Vierteln wurzelwärts quergeschnitten ist. Mesonotum sehr fein und nicht dicht punktiert, glänzend, längsgerunzelt, mit niedergedrückten Parapsiden, ziemlich tiefen Parapsidenfurchen und zwei seichten Längseinsenkungen auf dem Medianfelde. Scutellum niedrig, flach, glänzend, kräftig längsgestreift, nicht punktiert. Metanotum ohne eigentlichen Mittelhöcker, im Profil ein niedriges breites Dreieck bildend, dessen vordere Abdachung glatt und stark glänzend ist, während die hintere nur am oberen Rande eine glatte, stark glänzende Querbinde (worin die zwei schwarzen Punkte sich befinden) hat, sonst aber matt, gerunzelt und anscheinend fein längsgestreift zu sein scheint. Die Segmente I bis III und die Vorderhälfte von IV längsgestrichelt. Gastrocoelen als kleine, seichte Quergruben erscheinend. Areola höchstens mit Andeutung eines Stieles. Körperform robust.

Körperlänge 11.5, Vorderflügelänge 10^m/_m.

Macrojoppa altibia Strand n. sp.

Ein Pärchen von Vilcanata in den peruanischen Kordilleren.

Weibchen rot; gelb sind: der ganze Kopf bis auf eine schwarze Querbinde auf dem Scheitel und ebensolchem Längsfleck auf der Stirn, sowie rötlichem Occiput und braunschwarzer Spitze der Mandibeln,

gelb sind ferner die drei ersten Glieder der Antennen unten, die Unterseite des Thorax und die Mesopleuren z. T., die Trochanteren I bis II, ein Basalring an den Tibien III und Metatarsen III; letzterer ist so breit, daß er etwa Zweidrittel des Gliedes einnimmt. Schwarz sind (Fr. außerdem ohne den Kopf!) die Segmente 5 bis 7 (der Hinterrand des Segmentes 7 ist jedoch gelb), die Tibien III (bis auf eine gelbe Basalbinde), alle Glieder der Tarsen III (bis auf den schon erwähnten gelben Basalring), an den Tarsen II sind die drei mittleren Glieder schwarz, die beiden anderen bräunlichgelb und Andeutung ähnlicher Zeichnung ist an den Tarsen I vorhanden. Antennen schwarz, die drei proximalen Glieder, wie schon erwähnt, unten gelb, die Geißel unten z. T. leicht gebräunt. Flügel subhyalin, gleichmäßig gelblich überzogen, Flügelmal gelb, das Geäder teils gelb, teils braun bis schwärzlich; die Vorderflügel mit braunschwarzer Apicalbinde, deren Innenrand fast gerade ist, fast senkrecht auf dem Costalrand steht und die Areola außen tangiert, an der Flügelspitze ist die Binde 3^m/_m breit. Hinterflügel ohne Apicalbinde. Mesonotum dicht und fein punktiert, ganz matt glänzend, charakteristisch durch das Fehlen deutlicher Struktur, indem weder die Parapsiden niedergedrückt, noch Parapsidenfurchen vorhanden sind (abgesehen von Andeutung dazu vorn), noch mediane Mittellängserhöhung erkennbar ist. Scutellum mäßig gewölbt, spärlich, oben ziemlich kräftig punktiert, nicht längsgestrichelt, etwas glänzend. Metanotum ohne Mittelhöcker, wenn auch, im Profil gesehen, eine breite, abgerundet dreieckige Erhöhung bildend, deren Vorderseite auffallend wenig schräg (fast horizontal), sowie glatt und stark glänzend ist, während der ganze Stütz nur am oberen Rande eine schmale, glatte, glänzende Querbinde zeigt, sonst aber gerunzelt, punktiert und matt ist, mit kräftigen, nach oben konvergierenden Mittellängsleisten. Die Segmente I bis IV sind ziemlich kräftig längsgestrichelt und noch an der Basis des V. Segmentes läßt sich eine feine Längsstrichelung erkennen. Areola schief trapezoidisch, nur mit schwacher Andeutung eines Stieles. — Körperlänge 11.5, Vorderflügelänge 10.5^m/_m.

Das Männchen weicht nur unbedeutend ab. Das Gelb der Unterseite der Fühlerbasis dehnt sich etwas weiter aus, auch das sechste Abdominalsegment hat gelblichen Hinterrand, an den Tarsen II ist nur das proximale Glied gelb.

Macrojoppa imitatrix Strand n. sp.

Ein Männchen von Chanchamayo, Peru (Reinhardt). Ist in Färbung und Zeichnung so ähnlich unserer *Cryptopyge iungatis*, daß es genügt, auf die Unterschiede aufmerksam zu machen: Clypeus ohne die zwei schwarzen Punkte, die beiden gelben Randflecke des Mesonotum

sind zu einer Binde zusammengefloßen; die vier gelben Flecke des Metanotum sind kleiner, abgerundet und bilden ein Trapez, das vorne viel breiter als hinten ist, außerdem findet sich in der Mitte zwischen den vier Flecken ein fünfter Fleck, indem die Spitze des Metanotalhöckers gelb ist; Coxen III sind an der hellen Partie rötlich statt gelb, Trochanteren III sind schwarz, alle Femoren, Tibien und Tarsen haben rötliche Färbung an den Stellen, wo sie bei *Crypt. iungatis* gelb sind, dagegen sind die Tarsen III wie bei diesem hellgelb; Flügel mit braunem Flügelmal, die Basalader ist schmal braunschwarz eingefäßt; die Saumbinde ist innen nicht ausgerandet, sondern gerade begrenzt, und zwar so, daß diese innere Grenzlinie senkrecht auf dem Vorder- rand steht und den proximalen Rand der Areola schneidet, die also an drei Seiten von der dunklen Binde eingefäßt wird; erst kurz vor dem Innenrande biegt sich diese Grenzlinie wurzelwärts. — Auch die morphologischen Merkmale haben eine verblüffende Ähnlichkeit mit *Cryptopyge iungatis*; der ganze Körper ist jedoch etwas schlanker, Scutellum ist stärker gewölbt, fast einen abgestumpften Kegel bildend, die beiden Längsrippen der hinteren Abdachung des Metanotum sind weniger parallel, indem sie sich oben deutlicher nähern, Areola bildet eher ein Trapez als eine Rhombe und ist nicht gestielt, Petiolus und Postpetiolus tragen oben eine feine Mittellängsfurche, die bei der *Cryptopyge* fehlt; Postpetiolus ein wenig deutlicher vom Petiolus abgesetzt. — Vorderflügelänge 17, Körperlänge 18, Fühlerlänge 16^m.

Anm. Der Vergleich der beiden Arten *Cryptopyge iungatis* und *Macrojoppa imitatrix* läßt mir die Berechtigung der „Gattung“ *Cryptopyge* höchst fraglich erscheinen. Es ist wohl sehr wohl denkbar, daß die beiden letzten Abdominalsegmente einer *Macrojoppa* unter Umständen, etwa im Todeskampfe im Giftglase des Sammlers, so eingezogen werden können, daß sie von oben nicht sichtbar sind. Daß sie aber tatsächlich vorhanden sind, kann man durch Ansehen von unten unten und hinten unschwer erkennen (wenigstens bei *C. iungatis*). (Ich bemerke noch, daß letztere Art schon von Krieger als „*Cryptopyge* sp.“ bestimmt war.)

Macrojoppa concinna Br. Zungas, Bolivien; Santos.

Macrojoppa amazonica Kriechb. S. Paulo, Brasilien; Vilcanota in Peru.

Macrojoppa blandita Cress. Chiriqui, Panama.

Macrojoppa nigrosignata Kriechb. Zungas, Bolivien.

Macrojoppa bogotensis Kriechb. Chiriqui.

Macrojoppa surinamensis Kriechb. Surinam.

Macrojoppa nigra Szepl. Chiriqui.

Macrojoppa pseudorufa Strand n. sp.

Ein Weibchen von Pozuzo, 800 m, Peru, Juni 1902 (Hoffmanns).

Ähnelt *M. rufa* Szepl., aber die bei letzterer hyaline Partie der Flügel ist bräunlich überzogen, wenn auch so schwach, daß die Saumbinde, die sich im Vorderflügel ganz wie bei *rufa* verhält, scharf begrenzt hervortritt, während sie im Hinterflügel ganz verwischt ist; ferner sind die Fühler schlanker, weniger verdickt und ein wenig länger als bei *rufa*, der Körper ist weniger robust, Postpetiolus ist schmaler, mit weniger deutlichen Längsrippen, umgekehrt hat das zweite Segment in der Basalhälfte kräftigere Rippenskulptur, sowohl der Länge als (in den Gastrocoelen) der Quere nach als bei *rufa*, die Gastrocoelen sind außerdem breiter, während sie bei *rufa* fast wie eine Quersfurche erscheinen, die Rücken-segmente erscheinen ein wenig deutlicher der Quere

nach gewölbt, Scutellum erscheint (schräg von vorne und oben gesehen, ebenso wie im Profil) mitten stärker gewölbt. Auch in Färbung und Zeichnung sind Unterschiede vorhanden, indem bei meiner Art das Rot des Körpers brauner ist, der Stutz des Metathorax hat zwei gelbe Flecke, Andeutung zweier solchen findet sich auf dem Scutellum, vor dem noch zwei unten sich um mehr als ihren doppelten Durchmesser entfernte gelbe Flecke vorhanden sind, Mesonotum vorn mit zwei gelben Keillängsflecken, in der Mitte mit vier parallelen rötlichgelben Längslinien, Hinterrand des Pronotum seitlich gelb, die Seiten des Thorax mit sechs gelben und zwei schwarzen Flecken, das ganze Untergesicht bis zur Basis der Antennen, sowie die inneren und äußeren Orbitae sind gelb, sonst ist der Kopf rot, der Scheitel jedoch mit einer schwarzen Querbinde, die Mandibeln gelb mit schwarzer Spitze, die beiden distalen Tarsenglieder schwarz. Flügelspannung 35, Körperlänge 18.5^m, die Fühler dürften ausgestreckt so lang wie die Vorderflügel sein, Tibien und alle Tarsenglieder des dritten Beinpaars zusammen 14^m.

Macrojoppa rufa Szepl. Zwei Weibchen von Marcapata in Peru.

Die neuen *Macrojoppa* unterscheiden sich wie folgt:

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. Abdomen einfarbig rot | 2 |
| Abdomen rotgelblich mit schwarzer Spitze | 3 |
| 2. Thorax im Grunde schwarz | <i>imitatrix</i> m. |
| Thorax im Grunde rot (braun) | <i>pseudorufa</i> m. |
| 3. Flügelmal schwarz | <i>nigrissimicornis</i> m. |
| Flügelmal gelb | <i>altibia</i> m |

(Fortsetzung folgt).

Der heimische Formenkreis der *Larentia variata* Schiff.

Von Karl Höfer, Klosterneuburg.

In der Versammlung der zool.-bot. Gesellschaft vom 5. Dezember 1919 habe ich über dieses Thema gesprochen, die Verhandlungen [Bd. LXX, Jahrg. 1920, H. 1—2, p. (19)] haben einen Auszug, ferner die Abbildungen gebracht, deren Wiedergabe infolge gänzlichen Verlustes der Bildstöcke leider in dieser Arbeit nicht möglich wurde.

Diese Larentienart wurde vor nahezu anderthalbhundert Jahren von den Wiener Lehrern Schiffermiller und Denis in sehr treffender Weise als „*variata*“ getauft. Damit sollte schon beim Namen, den diese Geometride führt, die große Veränderlichkeit ihres Farbenkleides festgehalten werden. Leider besitzen wir weder eine Beschreibung noch auch eine Abbildung von jener Form, die Schiffermiller und Denis bei Aufstellung der Art im Jahre 1776 vor Augen hatten. Da aber *variata* ein Wiener Kind ist, haben wir ein wohlbegründetes Recht, gerade die bei uns am häufigsten auftretende Form als die sogenannte „Stammform“ anzunehmen, als jenen ursprünglichen Typus, von dem ausgehend wir gewohnt sind, die Veränderlichkeit des Farbenkleides unserer Schmetterlinge zu betrachten. Dieser Form entspricht auch ziemlich gut die erste von *variata* existierende Abbildung, die wir in dem 1785 erschienenen Werke Jakob Hübners unter fig. 293 finden.

Ich gehe daher von dieser Abbildung aus, indem ich unter dem mir vorliegenden Materiale von rund 500 Niederösterreichischer-*variata* einige gut korrespondierende Stücke auswähle und an die Spitze der hier zur Vorlage gebrachten Serie stelle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Zur Kenntnis neotropischer Joppinen \(Hymenoptera\). Fortsetzung folgt. 57-58](#)